



Stand 03/2017

## Hilfe u. Perspektiven für junge Menschen

Immer mehr Kinder und Jugendliche fühlen sich mit ihren Problemen allein gelassen. Viele drohen in die Arbeitslosigkeit, Verwahrlosung oder Obdachlosigkeit abzurutschen. Hier setzt die Jugend-Streetwork der Caritas Salzburg an.

Die StreetworkerInnen arbeiten in den Beratungsräumen der Einrichtungen. Im Rahmen der Prävention gehen sie in Schulen, informieren die Jugendlichen dort persönlich, verteilen Info-Broschüren und sie sind im unmittelbaren Lebensumfeld ihrer Zielgruppe - u.a. Jugendtreffs, Bahnhöfe oder an öffentlichen Plätzen - präsent.

Ihre Zielgruppe sind Jugendliche, die sich z.B. in aktuellen Krisensituationen befinden, sich z.B. Hilfen zur Betreuung durch die Kinder- und Jugendhilfe entziehen, auf der Straße leben, sozial benachteiligt, stigmatisiert und/oder delinquent sind (Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Straffälligkeit, Suchtverhalten).

Das erste Ziel dabei lautet: Vertrauen schaffen und Anonymität wahren. Der Kontakt ist natürlich freiwillig und kostenlos. Das ist die Basis für jede weitere Unterstützung, wie die Lehrstellensuche, Beratung und Betreuung bei Fragen zu Verhütung und Sexualität, Schulden, Sucht, rechtliche Fragestellungen, Familienhilfe, Begleitung zu Ämtern, Ärzten oder zur Polizei. Die StreetworkerInnen nehmen auch eine „Sprachrohrfunktion“ für die Jugendlichen ein, z.B. wenn es darum geht, ihre Interessen in Gemeinden und Institutionen zu vertreten.

### Zahlen & Fakten

In Salzburg gibt es drei Streetwork Einrichtungen (Hallein, Pinzgau, Pongau). Pro Jahr finden pro Einrichtung zwischen 4.000 bis 6.000 Gespräche und 500 bis 1000 intensive Beratungen statt. Jeder Standort kostet im laufenden Betrieb rund 130.000 Euro/Jahr inkl. Personal- und Mietkosten. Davon müssen 20.000 Euro mittels Spenden finanziert werden.

### Geldspenden

- **100 Euro:** Einzelfallunterstützung (Fahrtkosten zu Terminen bei Behörden, Lebensmittelgutscheine, Hygieneartikel)
- **200 Euro:** 10 Beratungsstunden für einen Jugendlichen
- **300 Euro:** Gemeinsame Freizeitaktivität mit einer Gruppe von 5-7 Jugendlichen, wie z.B. Kletterpark, Bowling, etc.
- **500 Euro:** Ein Training oder Workshop, wie z.B. Antiaggressions-Training
- **Sachspenden:** Notwendig sind immer auch Lebensmittel und Hygieneartikel



## Fallbeispiele aus dem Streetwork-Alltag

Die Aufgaben der StreetworkerInnen sind so vielfältig wie die Jugendlichen selber. Daher können wir an dieser Stelle nur punktuell darstellen, wie die Caritas-MitarbeiterInnen ihren Schützlingen helfen konnten.

### 1. Streetwork Hallein:

Marie ist 14 Jahre alt und suchte die Anlaufstelle des Streetwork Hallein auf. Dort bat sie zunächst nur um die Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Im Gespräch kristallisierte sich heraus, dass ihre Mutter alkoholkrank ist und ein Zusammenleben mit ihr für den Teenager nicht mehr vorstellbar war. Sie war verzweifelt und sowohl körperlich als auch psychisch in sehr schlechter Verfassung, hatte kaum noch Lebenswille. In der Folge konnte das Halleiner Team Marie durch zahlreiche Gespräche, die Vermittlung in eine Wohngemeinschaft für Jugendliche sowie einige Arztbesuche sowohl gesundheitlich als auch psychisch wieder stabilisieren. Das Mädchen lebte sich – nach anfänglichen Schwierigkeiten – so gut ein, dass sie sich nun wirklich fit für eine Ausbildung fühlt und bereit ist, am Verhältnis zu ihrer Mutter zu arbeiten. Bei beiden Vorhaben wird sie weiterhin vom Halleiner Team unterstützt. Marie hat wieder Hoffnung geschöpft.

### 2. Streetwork Pinzgau:

Der 17jährige Georg erzählte dem Team im Pinzgau, dass er seine Lehrstelle verloren habe und es daher in der Familie regelmäßig zu heftigen Auseinandersetzungen käme. Seine Eltern drohten ihm mit dem Rausschmiss. Die Probleme gingen so weit, dass sich deutliche Anzeichen einer Depression sowie autoaggressive Störungen bei dem Jugendlichen bemerkbar machten. Als ersten Schritt initiierten die StreetworkerInnen ein gemeinsames Gespräch mit seinen Eltern, um zu vermitteln und die Lage zu entschärfen. Dies gelang. Der zweite Schritt war die Unterstützung beim Abschluss seiner Lehre – sie begleiteten ihn zum AMS und zu entsprechenden Beratungseinrichtungen. Zudem stellten die StreetworkerInnen den Kontakt zur Krisenintervention (kostenlose Psychotherapie) her. Da Georgs finanzielle Situation mehr als angespannt war, nahm er den ganzen Zeitraum über auch Angebote wie Lebensmittelgutscheine und Bustickets in Anspruch. So langsam fasst er wieder Fuß.

### 3. Streetwork Pongau:

Ein 15jähriges Mädchen mit türkischem Migrationshintergrund kam auf Empfehlung einer Freundin zu den StreetworkerInnen im Pongau. Sie war vollkommen verunsichert und verängstigt, weil sie zum Teil mehrmals täglich Nachrichten auf ihrem Handy erhielt, in denen sie durch eine Frau erpresst und bedroht wurde. In eingehenden Gesprächen erfuhren die StreetworkerInnen den Hintergrund: Das Mädchen war über eine Bekannte in die Wohnung dieser Frau geraten, die ihr einen Joint anbot. Den lehnte sie kategorisch ab, da sie niemals Drogen nehmen würde und lief aus der Wohnung. Diese Frau hatte ihre Handynummer – und drohte nun damit, sie beim Jugendamt als drogensüchtig zu verleumden, sollte sie nur irgendjemandem von dem Vorfall erzählen. Die StreetworkerInnen erreichten nicht nur, dass sich das Mädchen ihren Eltern anvertrauen konnte, sondern begleiteten sie sogar zur Polizei, um dort Anzeige gegen die Frau zu erstatten, durch die sie terrorisiert worden war sowie später auch zur Gerichtsverhandlung, bei der sie als Zeugin gegen die polizeibekanntete Dealerin aussagte.

### Caritas Jugend-Streetwork im Bundesland Salzburg:

#### Streetwork Hallein

Ritter-v.-Schwarz-Straße 8,  
5400 Hallein  
Telefon: 0676/848210-385,  
E-Mail: streetwork.hallein@  
caritas-salzburg.at

#### Streetwork Pinzgau

Lofererstraße 36,  
5760 Saalfelden  
Telefon: 0676/848210-390,  
E-Mail: streetwork.saalfelden@  
caritas-salzburg.at

#### Streetwork Pongau

Josef-Leitgeb-Straße 1,  
5500 Bischofshofen  
Telefon: 0676/848210-388,  
E-Mail: streetwork.pongau@  
caritas-salzburg.at

#### Kontakt:

Markus Brunbauer MSc (Gesamt-  
Leitung Jugend-Streetwork),  
Mobil: 0676 848210 385,  
E-Mail: markus.brunbauer@  
caritas-salzburg.at

Die Jugend-Streetwork Einrichtungen  
werden gefördert von:  
Land Salzburg, Stadt Hallein, Stadt  
Bischofshofen, Stadt Saalfelden,  
Stadt Zell am See, Gemeinde Leogang



# Wir > Ich